

Zukunft der Bildung

LEHRERINNEN & LEHRER



UNVERZICHTBARE PÄDAGOGISCHE SCHLÜSSELPERSONEN

Dieses Positionspapier ist eine Ergänzung zum bereits vorliegenden IV-Bildungsprogramm „Zukunft der Bildung - Schule 2020“ und soll die große Verantwortung von Lehrerinnen und Lehrern im österreichischen Bildungssystem und deren gesellschaftliche Bedeutung dokumentieren.

In speziellen Expertenrunden haben sich engagierte Damen und Herren aus dem Schulbereich aktiv am Entstehungsprozess beteiligt und viele wertvolle Anregungen zu den einzelnen Themenbereichen gegeben. Ihnen sei an dieser Stelle besonders gedankt:

Mag. Dr. Stefanie Sylvia Battenfeld, Mag. Elisabeth Dittrich, Mag. Peter Friebe, Mag. Erwin Greiner, Dr. Peter Härtel, Mag. Walter Jahn, Mag. Helmut Jantschitsch, HR Mag. Judith Kovacic, HR Mag. Margit Lemerhofer, Mag. Alois Pötz, Mag. Gerhard Riegler, HR Mag. Peter Slanar, Mag. Eva Scholik, Mag. Heidi Schrod, Mag. Johann Sohm, Mag. Dr. Alexandra Valny

Die vorgeschlagenen Maßnahmen müssen nicht unbedingt die persönliche Meinung der eingebundenen Personen widerspiegeln.



INHALTSVERZEICHNIS

HINTERGRUND UND AUSGANGSLAGE	4
LEHRERINNEN UND LEHRER - DIE „ARCHITEKTEN DER ZUKUNFT“	6
ANFORDERUNGSPROFIL AN DIE „PÄDAGOGISCHEN LEBENSMANAGERINNEN UND LEBENSMANAGER“	7
RAHMENBEDINGUNGEN AM ARBEITSPLATZ SCHULE	8
QUALITATIV HOCHWERTIGE AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG	9
MODERNES LEHRERDIENSTRECHT MIT SYSTEMATISCHER PERSONALENTWICKLUNG	10
QUALITÄTSMANAGEMENT UND INTERNATIONALE VERGLEICHE	11
KOOPERATION VON PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN, FACHHOCHSCHULEN UND WIRTSCHAFT/INDUSTRIE	12

HINTERGRUND UND AUSGANGSLAGE

Das gute **österreichische Bildungssystem** war eine der wichtigsten Voraussetzungen für die heutige hervorragende **Attraktivität des Industriestandortes Österreich**. In den vergangenen Jahren haben sich wesentliche **Rahmenbedingungen** in gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereichen teilweise **dramatisch verändert**. Aufwendungen für das Bildungswesen, die aus diesen Herausforderungen erforderlich werden, sind nicht primär als Kosten, sondern als Investitionen in die Zukunft unseres Landes und unseres Innovationsstandortes zu verstehen. Der Einsatz von neuen Technologien, die Öffnung der Handels- und Weltmärkte sowie die Erweiterung Europas in einer globalisierten Welt haben massiven Einfluss auf unsere Gesellschaft.

Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen haben sich auch die Qualifikationserfordernisse an unsere Arbeitskräfte gewandelt und erweitert. Neben grundlegenden fachlichen Fähigkeiten sind heutzutage auch vermehrt **soziale, kommunikative und persönlichkeitsbildende Kompetenzen** gefragt. Die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen und zur freiwilligen Inanspruchnahme von Weiterbildungsprogrammen sind ebenso Kennzeichen dieser Entwicklungen. Entscheidend ist eine ausgewogene Verteilung der angesprochenen Fähigkeiten und Kompetenzen. Die geänderten Rahmenbedingungen verlangen auch eine entsprechende Weiterentwicklung und Umgestaltung des Schul- und Bildungswesens, damit unsere Kinder und Jugendlichen die Vielzahl neuer Herausforderungen annehmen und die sich bietenden Chancen nutzen können.





Familie, frühkindliche Entwicklung, Kindergarten und Elementarbildung sind die wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn und gelingende Lebenswege. **Eltern und Familienangehörige tragen** für ihre Kinder naturgemäß die **größte Verantwortung**. Aufgrund verschiedenartig geänderter sozialer Hintergründe können viele Elternteile diese Verantwortung leider nicht mehr in der geforderten Qualität wahrnehmen, können familiäre Umgebung und sozialer Rahmen diese Aufgabe nicht mehr ausreichend erfüllen. Das **Schulwesen** muss für Kinder und Jugendliche zunehmend dem veränderten gesellschaftlichen und sozialen Umfeld **als „Heim der zweiten Stufe“** umfassend Rechnung tragen. Dazu sind qualitätsvolle Schulen mit exzellent ausgebildeten, hoch motivierten Lehrerinnen und Lehrern sowie einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Bildungsauftrag eine hervorragende Basis für die zukunftsorientierte Bildung und Ausbildung aller Schülerinnen und Schüler. Zentrale Bedeutung hat daher die notwendige und nachhaltige Aufwertung des Lehrberufes an den Schulen. **Lehrerinnen und Lehrer** nehmen im gesellschaftlichen Leben eine zentrale **Schlüsselposition** ein, da sie mit ihrem Engagement den Nachwuchskräften von morgen ein entsprechendes „Rüstzeug“ verschaffen und unsere Kinder auf ihr weiteres Leben vorbereiten.

Neue Herausforderungen im Lebens-, Bildungs- und Arbeitsraum Europa haben selbstverständlich auch das Verhalten in Wirtschaft und Industrie beeinflusst. Auf diese Weise konnte eine Vielzahl an Erfahrungen in den Bereichen betriebliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, übergreifende Kooperationen, Teamarbeit, professionelle Personalentwicklung, neue Kommunikationstechniken, Mitarbeitermotivation, Qualitätssicherung, wirksamer und sinnvoller Einsatz von Ressourcen, Zielvereinbarungen etc. gesammelt werden. Ausgestattet mit diesen teilweise langjährigen Erfahrungen und der Verantwortung für hunderttausende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert sich die Industrie gerne in Bildungsfragen und -politik. Dieses Engagement wird als selbstverständliche Verpflichtung für die Gesellschaft, für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen verstanden.

Aus diesem Grund hat die **Industriellenvereinigung** gemeinsam **mit Expertinnen und Experten** aus unterschiedlichen Schulbereichen das vorliegende Papier in intensiven Arbeitsschritten erarbeitet und möchte mit den formulierten Maßnahmen einen weiteren inhaltlichen **Beitrag zu** einer umfassenden **Weiterentwicklung und Neugestaltung des österreichischen Schulwesens** leisten. Das vorliegende Spezialprogramm befasst sich mit der zukünftigen **Rolle aller Lehrerinnen und Lehrer in einem neu gestalteten Schulwesen** aus der Sicht von Fachleuten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Industrie. Es soll als unterstützendes **Hilfsmittel im Gestaltungsprozess** dienen und die verantwortungsvollen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer im Bildungswesen dokumentieren, hervorheben und stärken.

LEHRERINNEN UND LEHRER - DIE „ARCHITEKTEN DER ZUKUNFT“

Bildung ist **Grundlage** für **Wohlstand, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit**. Sie tangiert daher direkt und indirekt alle Bereiche der Gesellschaft. Die Qualität und der Ausbildungsstandard der Bildungssysteme rücken auf der ganzen Welt immer mehr in das Zentrum politischer und gesellschaftlicher Überlegungen. Dabei werden jene Länder erfolgreich sein, die

- vorhandene **Potenziale und Talente**
- **Innovationsgeist**,
- **Kreativität**
- **Wissen**
- und andere Schlüsselqualifikationen **entwickeln und fördern**

All diese Kompetenzen sind Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften mit persönlichem Glück, sozialem Wohlstand und friedlichem Zusammenleben.

Eine zentrale Rolle nehmen in diesem Zusammenhang **Lehrerinnen und Lehrer** ein. Sie tragen die schulische Hauptverantwortung zur Heranbildung unserer Kinder zu wertorientierten Persönlichkeiten mit eigenständigen Fähigkeiten und leisten folglich einen wesentlichen Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Bildungserfolg. Nur die besten Lehrerinnen und Lehrer sind in der Lage, einerseits **Wissen** zu **vermitteln**, **Kompetenzen** für gestiegene und geänderte Anforderungen optimal zu **entwickeln** und andererseits **Schülerinnen und Schüler** entsprechend ihrer Talente und Potenziale individuell bestmöglich zu **fördern**.

Aus dieser großen Verantwortung heraus stellen **Qualifikation, Motivation und Engagement** in Verbindung mit einer fundierten Ausbildung die wesentlichsten Grundlagen für einen erfolgreichen Umgang mit Schülerinnen und Schülern dar.

- Lehrerinnen und Lehrern als „Architekten der Zukunft“ kommt in einem qualitativ hochwertigen Schulsystem eine zentrale Rolle zu.
- Qualifikation, Motivation sowie hohe fachliche und soziale Kompetenzen sind für die Bewältigung der gestellten Anforderungen unverzichtbar.



ANFORDERUNGSPROFIL AN DIE „PÄDAGOGISCHEN LEBENSMANAGERINNEN UND LEBENSMANAGER“

Der umfassende Bildungsauftrag verlangt, dass die **Schule als Kompetenzzentrum für Lehren und Lernen** eine **zentrale Position in der Gesellschaft** wahrnimmt. Hervorragende pädagogische und fachliche Fähigkeiten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Basis für eine qualitätsvolle Wissensvermittlung im Unterricht.

Zusätzlich haben sich in den letzten Jahren die **Anforderungen an die Lehrerschaft** durch teilweise grundlegende Änderungen im Sozialbereich, Kommunikations- und Medienfeld, in Arbeitswelt und Familie **erheblich verändert und erweitert**. Die Schule von morgen benötigt noch professionellere und motiviertere Pädagoginnen und Pädagogen, die die Herausforderungen des Lehrens, der Erziehung und der Vermittlung von Disziplin ebenso meistern wie die der Leistungs- und Begabtenförderung oder auch der Unterstützung von lernschwachen Kindern. Folgende Aufgaben sind heute in umfassender Weise zu erfüllen:

- Aneignung von Wissen und Förderung von **Schlüsselqualifikationen**
- Vermittlung von **Werten und Einstellungen**
- Förderung **kritischen Denkens**

Diese unterschiedlichen Aufgaben verlangen von allen Lehrerinnen und Lehrern **umfassende fachliche, pädagogische und soziale Kenntnisse und Fähigkeiten**, die immer auf aktuellem Stand zu halten sind. Daher sind auch die Angebote der Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Lehrkräfte massiv auszubauen, verbindlich wahrzunehmen und belegbar positiv zu absolvieren. Selbstverständlich sind dafür – nicht zuletzt durch die neuen Pädagogischen Hochschulen – auch attraktive, dem Bedarf und dem Stand der Wissenschaft, der Pädagogik und internationalen Benchmarks entsprechende Bildungsprogramme zu erarbeiten.

Ebenso hat die Schule auf die fortgeschrittene **Internationalisierung** und die wachsende Anzahl von Kindern mit verschiedenen sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen Bedacht zu nehmen. Die verstärkte Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit Migrationshintergrund kann ein weiterer Beitrag sein, um Kindern und Jugendlichen mit nichtdeutscher Muttersprache und besonderen soziokulturellen Herausforderungen optimale Bildungschancen zu bieten.

- Pädagoginnen und Pädagogen legen Wert auf die Vermittlung von Wissen und Einstellungen wie auf entsprechende Erziehung und gebotene Disziplin.
- Unterschiedliche und erweiterte Aufgabenbereiche verlangen aufgrund gestiegener Anforderungen umfassende fachliche, pädagogische und soziale Kenntnisse und Fähigkeiten.

RAHMENBEDINGUNGEN AM ARBEITSPLATZ SCHULE

Zur Erfüllung der hohen Anforderungen und Erwartungen im täglichen Schulbetrieb und möglichst individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler, müssen für die umfangreichen und verantwortungsvollen Aufgaben aller Lehrerinnen und Lehrer auch **adäquate Rahmenbedingungen** geschaffen werden. Diese tragen maßgeblich zu einem förderlichen Klima innerhalb der Schule, hoher Motivation und Engagement bei Lehrerinnen und Lehrern und der Lernfreude als auch Leistungsbereitschaft für Schülerinnen und Schüler bei. Verständliche gesetzliche Vorgaben, transparente Regelungen und verbindliche Vereinbarungen zählen genauso zu diesem Rahmen wie das Entwickeln einer Kultur, die gegenseitigen Respekt und Eingehen auf individuelle Bedürfnisse fördert, aber auch das Definieren von Grenzen und Konsequenzen akzeptiert. Dies erfordert ein pädagogisch verantwortbares und effektives Instrumentarium, um einen entsprechenden Ordnungsrahmen für ein gedeihliches Miteinander sowie Lehren und Lernen umsetzen zu können.

Der **Arbeitsplatz Schule** benötigt in allen Bereichen der Lehrtätigkeit eine **qualitativ hochwertige Ausstattung**. **Attraktivität, Image** und **fachbezogene Schwerpunkte** der einzelnen Schultypen und Kompetenzzentren werden dadurch besser **gefördert** und intensiver **gestützt**. Von großer Bedeutung ist auch die Förderung sozialer Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler. Familiäre und soziale Spannungen, kommunikative Defizite, Verschiebung von Werthaltungen etc. sind Zeichen veränderter Situationen in Familie und sozialer Umgebung, kommen spätestens im Schulbereich zum Vorschein und müssen daher von den verantwortlichen Personen in diesem Bereich unbedingt berücksichtigt werden. Gezielte **Unterstützungsmaßnahmen für Kinder mit besonderem kulturellen, sprachlichen oder mit sozial belastetem Hintergrund** sind bereits in frühesten Bildungsphasen durch dafür ausgebildete Fachkräfte zu setzen. Schule sowie Lehrerinnen und Lehrer können nicht allein alle Aufgaben übernehmen, die andere Bereiche der Gesellschaft nicht mehr erfüllen – die Schule muss sich diesen Entwicklungen jedoch stellen und professionelle Lösungen entwickeln, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen und unter Nutzung zusätzlicher Kompetenzen aus sozialpädagogischen, psychologischen und anderen Berufsfeldern.

Abgesehen davon sind die weit reichenden Aufgabenbereiche neben der Unterrichtstätigkeit des Lehrpersonals neu zu definieren und festzulegen. Lehrerinnen und Lehrer müssen **von** derzeit bestehenden umfangreichen **Tätigkeiten**, die **nicht** den Kern **pädagogischer Aufgaben** betreffen, **befreit** werden, um sich voll und ganz ihren eigentlichen Aufgaben widmen zu können.

- Qualitativ hochwertige Ausstattung des Arbeitsplatzes Schule erleichtert ebenso hohe Leistungen aller am Bildungsprozess beteiligten Menschen.
- Eine deutliche Reduzierung der Tätigkeiten, die nicht den Kern pädagogischer Aufgaben betreffen, schafft im Unterricht und in der persönlichen Lernbegleitung mehr Zeit für die eigentlichen Tätigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern.



QUALITATIV HOCHWERTIGE AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNG

Zentrale Aufgabe der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist eine professionelle und nachhaltige Sicherung des pädagogischen Nachwuchses. Inhaltliche Schwerpunkte in der Ausbildung sind so festzulegen, dass umfangreiche **fachliche, pädagogisch-didaktische und soziale Kompetenzen** erworben werden können. Lehrerinnen und Lehrer müssen als bestens ausgebildete Fachkräfte die Chance haben, einen Berufsweg einzuschlagen, der hervorragende **Leistungen belohnt, Anreize** für großes Engagement bietet und gleichzeitig auch die **Möglichkeit zum Um- oder Ausstieg** schafft.

Die Einführung von wirksamen und verbindlichen **Eignungstests beziehungsweise Auswahlverfahren** am Beginn jeder pädagogischen Ausbildung dient zur Ermittlung der wirklich interessierten und geeigneten Bewerberinnen und Bewerber. **Soziale und kommunikative Kompetenzen** der Lehramtskandidatinnen und -kandidaten sind nach objektiven Maßstäben zu ermitteln. Diese Auswahlverfahren sind nicht als Barriere, sondern als Hilfestellung und Unterstützung zu verstehen, da das **Unterrichten von Schülerinnen und Schülern** mit großen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen der gesamten Lehrtätigkeit verbunden ist und **umfangreiche Fähigkeiten** und spezifische Persönlichkeitsmerkmale erfordert.

Bereits am Beginn der akademischen Ausbildung ist das **Praxisangebot** für alle Studierenden **massiv auszubauen**, damit die Kandidatinnen und Kandidaten besser auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden. Derartige Praxisangebote, die selbstverständlich auch **Bildungsprogramme in den wirtschaftlichen Bereichen** umfassen, sind auch für bereits länger im Berufsleben stehende Lehrerinnen und Lehrer anzubieten und auch verpflichtend wahrzunehmen. Auf diese Weise kann regelmäßiger **Kontakt** mit der Wirtschaft und **außerschulischen Berufswelt** gehalten werden. Darüber hinaus können sich Lehrerinnen und Lehrer verschiedene **Zusatzqualifikationen** aneignen, die wiederum zu einer verbesserten **Qualität des Unterrichts** beitragen können.

- Auswahlverfahren und Eignungstests dienen zur Feststellung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen am Beginn der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.
- Praxisangebote in Kombination mit hochwertiger, fachwissenschaftlicher Ausbildung bieten die wesentliche Grundlage für hohe Motivation, Qualifikation und Engagement.

MODERNES LEHRERDIENSTRECHT MIT SYSTEMATISCHER PERSONALENTWICKLUNG

Persönliche Lebensplanung, Erkennen von Weiterbildungsbedarf und Karrierechancen aller Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schulleiterinnen und Schulleiter können durch eine **systematische Personalentwicklung** unterstützt und erleichtert werden. **Außergewöhnliches Engagement** wird dadurch nicht nur **hervorgehoben**, sondern auch besonders **honoriert**.

Die erfolgreiche Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, die immer auch belegbare Wirkungen für die Qualität von Lehren und Lernen nach sich ziehen muss, ist eine Grundlage für Maßnahmen der Personalentwicklung, persönliche Karrierewege und Einkommensgestaltung.

Somit können einige Lehrerinnen und Lehrer von den **Aufstiegsmöglichkeiten** profitieren, während andere ihre **Kompetenzen** in den angebotenen Bildungsprogrammen **verbessern** können. Selbstverständlich bietet die systematische Personalentwicklung auch zusätzlich die Möglichkeit eines adäquaten Umstiegs.

Engagement, besonderer Einsatz und persönliche Weiterbildung werden durch aufgestellte Regelungen in einem eigenen **Prämiensystem** hervorgehoben. Dieses System und die nachvollziehbare Bewertung basieren auf drei zentralen Säulen:

- **Transparenz**
- **Objektivität**
- **Akzeptanz innerhalb der Lehrerschaft.**

Festgelegt werden die Bewertungskriterien in einem objektiven Bewertungskatalog nach allgemein gültigen, transparenten Kriterien, die für alle Schulen verbindlich sind. Die zentralen Rahmenbedingungen sind dabei nach bundesweit gleichen Maßstäben festzulegen, während für verschiedene Schultypen individuelle Zielvereinbarungen auszuarbeiten sind.

- Gestaffelte Entlohnung nach Qualifikation und Engagement erhöhen die Motivation und Leistungsbereitschaft der Pädagoginnen und Pädagogen.
- Systematische Personalentwicklung schafft Möglichkeiten zur persönlichen Lebensplanung, genauen Feststellung des Weiterbildungsbedarfs und Umsetzung der selbst gewählten Karriereziele.



QUALITÄTSMANAGEMENT UND INTERNATIONALE VERGLEICHE

Qualität und Leistung einer Schule sind wesentlich von den Rahmenbedingungen, dem Schulmanagement, von Lehrerinnen und Lehrern und von unabhängiger Beurteilung abhängig. **Regelmäßige Leistungsüberprüfungen** geben einen vergleichbaren, aussagekräftigen und verlässlichen Überblick über die Schule und bewerten die Leistung von Schulen sowie Lehrerinnen und Lehrer durch **international erprobte Verfahren**. Derartige Bildungsmonitorings und Evaluationen gewährleisten auch für Kinder, Jugendliche und deren Eltern Sicherheit, Vergleichbarkeit und Fairness von Bildungsergebnissen und deren Bewertungen.

Der **gegenseitige Wissensaustausch und Informationsfluss** zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Schulen sowie Schulleiterinnen und Schulleitern ist ein geeignetes und in der Wirtschaft vielfach angewandtes Mittel, um die **Qualität nachhaltig zu verbessern**. Dazu zählen auch regelmäßige und systematisch geführte **Fachgespräche** in Form von Teamsitzungen **zwischen Schulleitung und Lehrpersonal**. In persönlichen Gesprächen können **Zielvereinbarungen** geschlossen werden, die sowohl die Grundlage zur Steigerung eines qualitativollen Unterrichts als auch die Voraussetzungen für Personalentwicklung und leistungsorientierte Einkommen sind.

Zusätzliche Unterstützung und Ergänzung erhalten Lehrerinnen und Lehrer **durch Expertinnen und Experten aus verschiedenen Spezialbereichen** wie beispielsweise Sozialpädagogik, Psychologie und Jugendbetreuung. Dadurch können sich Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht noch besser mit ganzer Kraft auf das Lehren und Begleiten von Bildungsprozessen konzentrieren.

Die Einführung einheitlicher Bildungsstandards in Kernbereichen und eines regelmäßigen Monitorings führt zu nachhaltiger Qualitätssicherung und zur Erhöhung von Effizienz und Gerechtigkeit im Bildungswesen. Die Bildungsstandards und deren Ergebnisse orientieren sich an **international gängigen Verfahren** und entsprechenden Vergleichstudien mit anderen europäischen und außereuropäischen Ländern.

- Regelmäßige Leistungsüberprüfungen und Monitorings nach gemeinsam gestalteten Zielvorgaben und nach internationalen Beispielen sind wirksame Maßnahmen zur nachhaltigen Qualitätssicherung.
- Lehrerinnen und Lehrer können sich aufgrund der Unterstützung von Fachleuten aus verschiedenen Spezialgebieten wieder voll auf ihren Bildungs- und Lehrauftrag konzentrieren.

KOOPERATION VON PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN, FACHHOCHSCHULEN UND WIRTSCHAFT/INDUSTRIE

Als Ausdruck der gestärkten und „echten“ Schulautonomie schließen Schulen vermehrt **enge Kooperationen** mit vorangehenden und weiterführenden Bildungseinrichtungen sowie Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie. Diese neuen, nachhaltigen Wege der Zusammenarbeit sind notwendig, um Effizienz und Qualität der einzelnen Schulen zu fördern. Eine vernünftige **Balance zwischen Bildung und Praxis** bietet allen Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, die persönlichen Stärken zu verbessern und einen qualitätsvollen Unterricht zu gestalten.

Eine Möglichkeit zur umfassenden Weiterbildung besteht auch in der Einbindung von Lehrerinnen und Lehrern in **betriebliche Aus- und Weiterbildungsprogramme** sowie der Unterstützung bei der Einführung von **Informations- und Kommunikationsmedien**. Schule, Lehrkräfte und Arbeitswelt können aufgrund der intensiven Zusammenarbeit Schülerinnen und Schüler wesentlich besser als bisher auf die weitere Ausbildung, auf Studium und Beruf vorbereiten und bei dieser besonders wichtigen Entscheidung behilflich sein.

Die **außerordentlich große Verantwortung** aller Lehrerinnen und Lehrer als „**Architekten der Zukunft**“ kommt eindrucksvoll in dieser Aufgabe zum Ausdruck und unterstreicht die umfassende Bedeutung dieses Berufsstandes für unsere Jugend und die Gesellschaft.

- Kooperation mit weiterführenden Bildungseinrichtungen und Unternehmen aus Wirtschaft und Industrie fördert die Qualität und Effizienz von Schulen sowie von Lehrerinnen und Lehrern.
- Betriebliche Aus- und Weiterbildungsprogramme und der regelmäßige Kontakt zur Arbeitswelt helfen Lehrerinnen und Lehrern, ihre Schülerinnen und Schüler optimal auf das Berufsleben vorzubereiten.



PUBLIKATIONEN DER IV ZU BILDUNG, INNOVATION & FORSCHUNG

- The future of education – school 2020, april 2007
- Die besten Köpfe für Innovation, Februar 2007
- Zukunft der Bildung – Schule 2020, November 2006
- The „Human Factor“ in the Field of Innovation, Wien, August 2006
- Leading Competence Units – Knotenpunkte der österreichischen Wirtschaft, Wien, Mai 2006
- Innovation braucht Strategie mit Nachhaltigkeit, Wien, Mai 2006
- Top Lehrlinge, Top Fachkräfte, Wien, August 2005
- Weissbuch Lifelong Learning (LLL), Wien, November 2004
- Bachelor, Master & PhD-Welcome, Wien, November 2004
- FH 2010 – Positionen der IV, Wien, November 2003

NOTIZEN



NOTIZEN

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber:
Industriellenvereinigung
Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien
www.iv-net.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Maximilian Richter

Grafik:
Mag. Caroline Sibitz

Wien, im Mai 2007